

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

20. Jahrgang

Wien, 15. März 1935

Nr. 3.

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g **beizufügen**, demnach S 10.10 zu überweisen. Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreispaltige Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g. Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit **Rückporto**, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. — **Anfragen betr. die Zeitschrift und Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Göttweiergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahreschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Vereinsnachrichten.

Vorträge (in Gillys Restaurant, Wien IX., Berggasse 5, um 19 Uhr):
20. März: Fritz **Wagner** „Mitteilungen über die Zucht von Eupitheciem“.
3. April: Friedrich **Loebel** „Die Abstammung der Insekten“.

Unsere P. T. Mitglieder in Deutschland werden höfll. gebeten, die zum Teil noch aus dem Vorjahr rückständigen Beiträge (pro Jahr RM. 5.—) an den Verlag Alfred Kernen, Stuttgart, Schloßstraße 80 (Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5468), für Rechnung des Oesterr. Entomologen-Vereines möglichst umgehend zu überweisen.

Wieder hat der Oesterr. Entomologen-Verein den Tod eines langjährigen Mitgliedes zu beklagen. Am 19. Februar d. J. ist

Dr. med. Adolf Binder

Gemeinde- und Werksarzt in Ampflwang, Ob.-Oest. einem tückischen Leiden im 59. Lebensjahre erlegen. Die entomologische Wirksamkeit des Verblichenen wird in einem Nachruf gewürdigt werden.
Die Vereinsleitung.

Cinglis andalusiaria sp. nov.

Von Fritz Wagner, Wien.

(Mit einer Tafel).¹⁾

Schon in meinem „Beitrag zur Lepidopterenfauna Inneranatoliens“ (Mitt. Münch. Ent. Ges. 1929, p. 181) erwähnte ich die Verschiedenheit der in der Steppe bei Aksehir in Kleinasien Mitte Juli erbeuteten — offenbar einer zweiten Generation angehörenden — Exemplare der *humifusaria* Ev. gegenüber andalusischen Stücken, welche letztere ich damals als die Nominatform ansprach. Ich vermutete eine eigene Rasse, gab aber auch der Meinung Ausdruck, daß es sich vielleicht nur um eine durch

¹⁾ Folgt aus technischen Gründen in einer der nächsten Nummern.

die spätere Erscheinungszeit bedingte Verschiedenheit handeln könne und unterließ sowohl eine Namensgebung, wie auch jede weitere Untersuchung.

Ein im Vorjahre (7. VI. 1934) erbeutetes ♂ der Frühjahrs-generation, welches nur wesentlich größer war als die Exemplare der Sommergeneration, sonst aber vollständig mit den Stücken der letzteren übereinstimmte, gab mir Veranlassung, mich etwas eingehender mit dem Tierchen zu befassen und da ergab sich die überraschende Tatsache, daß sich in den Sammlungen unter *humifusaria* zwei verschiedene Arten vorfanden.

Die eine: Hell, bräunlichgrau mit ausgedehnten weißen Zeichnungen, weißer Stirne und beim ♂ schwach gekämmten und kürzer bewimperten Fühlern (Taf. I, Fig. 1) aus dem Südosten Europas (Sarepta, Uralsk usw.), Kleinasien u. Nordafrika¹⁾, die andere: Durchschnittlich etwas größer und robuster, fast schokoladebraun, die weißen Zeichnungen stark eingeschränkt, die Stirne von der Färbung der Flügel, die ♂♂ mit weit stärker gekämmten (bewimperten) Fühlern (Taf. I, Fig. 2) — welches letzteres Merkmal schon mit unbewaffnetem Auge deutlich und leicht erkennbar ist — vorläufig nur aus Südspanien bekannt geworden und zwar aus Andalusien (Lanjaron und Sierra Alfacar) und aus der Prov. Murcia (Algezares, Elche und Sierra España).

Die Verschiedenheit der Fühler rührt daher, daß bei der westmediterranen Art, die ich *andalusaria* nennen will, nicht nur die Kammzähne länger und kräftiger, sondern auch die Wimperbündel an den Kammzähnen weit stärker und dichter sind. Dadurch erhalten die Fühler die doppelte Breite gegenüber dem Fühler der *humifusaria*. Außerdem reichen die Wimperbündel bei *andalusaria* bis zur Fühlerspitze, während bei *humifusaria* die letzten Fühlerglieder fast nackt bleiben. Die beigegebenen mikrophotographischen Aufnahmen werden das Gesagte am besten veranschaulichen.

Diese auffällige *morphologische* Verschiedenheit berechtigt wohl die Annahme, daß es sich hier nicht nur um Rassen einer Art, sondern um zwei distinkte Arten handelt, wenn auch die sonstigen Unterschiede verhältnismäßig gering sind.²⁾

¹⁾ Aus Nordafrika liegt mir leider nur ein einziges ♀ von Hassi-Babah in Algerien (Coll. Schwingenschuß, leg. Predota) vor. Dieses zeigt merkwürdiger- und interessanter Weise die helle, bräunlich-graue Färbung, stark verbreiterte weiße Zeichnungen und die weiße Stirne der östlichen *humifusaria*, wiewohl doch eigentlich in Nordafrika *andalusaria* zu erwarten wäre. Es läge also bei *humifusaria* wieder ein Fall stark disjunktierter Verbreitung vor, wie eine solche bei südrussisch-pontischen Arten nicht gerade selten ist.

²⁾ Es wäre vielleicht noch zu erwähnen, daß die Mittelpunkte aller Flügel bei *humifusaria* weit deutlicher hervortreten. An den weiblichen Fühlern konnten selbst unter dem Binokular keinerlei Unterschiede festgestellt werden.

Humifusaria Ev. wurde nach Stücken aus Sarepta beschrieben, es ist also nicht daran zu zweifeln, daß alle Exemplare südöstlicher Herkunft, demnach auch die Kleinasiaten, dieser Art angehören. Daß die andere Art (*andalusiaris* m.) so viele Jahre unerkannt blieb (meine Sammlungsexemplare stammen aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts und auch die wenigen Exemplare, die ich aus anderen Sammlungen sah, rühren nahezu alle noch von den Sammelreisen KORBS in Spanien her) findet wohl darin seine Erklärung, daß sowohl die echte *humifusaria* als auch die „neue“ *andalusiaris* nur äußerst selten und immer nur in wenigen Exemplaren in den Handel kamen und kaum in irgend einer Sammlung männliche Stücke beider Provenienzen gleichzeitig vertreten sind. Es ergab sich daher nur wenig oder keine Gelegenheit Vergleiche anzustellen. Selbst PROUT scheinen — nach der Beschreibung im „SEITZ“ zu urteilen — nur andalusische Stücke zur Verfügung gestanden zu haben und CULOT erwähnt in seinem prächtigen Werke nur 1 ♀ aus Sarepta und scheint ♂♂ gar nicht gekannt zu haben, da er letztere mit den Worten „♂ semblable“ abtut.

Prout gibt als Grundfärbung weiß an und faßt die braunen Stellen in der Flügelfläche als Zeichnungselemente auf. Mir erscheint der umgekehrte Modus das Richtigere zu sein und demgemäß sind auch meine kurzen Beschreibungen in diesem Sinne abgefaßt.

Die Typen der *andalusiaris* (1 ♂ ♀) befinden sich in meiner Sammlung, Cotypen und Topotypen in den Sammlungen meiner Freunde: Oberst v. Bartha, Budapest, Reisser, Schwingenschuß und Dr. Schawerda, Wien, sowie in der Sammlung des Naturhistorischen Museums, Wien.

Schließlich möchte ich noch Herrn Kustos Dr. H. ZERNY für Einsichtnahme in die Literatur und in das Sammlungsmaterial, Herrn Dr. R. ZÜLLICH, der sich der großen Mühe unterzog, die mikrotophographischen Aufnahmen der Fühler anzufertigen, sowie allen, die mich mit Material unterstützten, auch an dieser Stelle herzlichst danken.

Eine neue *Cossida* aus Tunis.

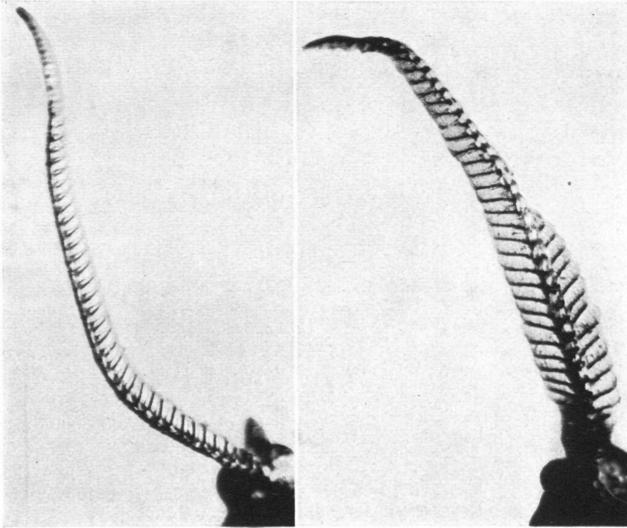
Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Dyspessa Hartigi n. sp. (♀).

Drei sehr ungleich große, aber sicher zusammengehörige ♀ mit der Bezeichnung „Tunesia merid., Bou Hedma, 26. IV. (das kleinste Stück) und 8. V. 1929, e coll Dumont“. Die Fühler sind dick fadenförmig, nur ganz kurz bewimpert, gegen die

Zum Aufsatz:

Wagner: „Cinglis andalusiaria sp. nov.“



Männliche Fühler bei cca. 25facher Vergrößerung:
links: humifusaria Ev.; rechts: andalusiaria sp. n.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Cinglis andalusiarum sp.nov. \(Tafel I.\) 17-19](#)